|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ И НАУКИ КРАСНОДАРСКОГО КРАЯГосударственное бюджетное образовательное учреждениедополнительного образования детей«ЦЕНТР ДОПОЛНИТЕЛЬНОГО ОБРАЗОВАНИЯ ДЛЯ ДЕТЕЙ»350000 г. Краснодар,ул. Красная, 76тел. 259-84-01E-mail: cdodd@mail.ru |  | **Всероссийская олимпиада школьников** **по немецкому языку****2014-2015 учебный год****Муниципальный этап****9-11 классы, задания**Председатель предметно-методической комиссии: Олейник М.А., д.ф.н., профессор |

**Leseverstehen**

1. **Teil**

**Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgenden Aufgaben**

**Gar nicht so einfach, Gutes zu tun**

Freiwilligendienste im Ausland sind beliebt. Jugendliche aus Deutschland reisen in Entwicklungsländer, um dort zu helfen. Doch wie sinnvoll ist ihre Arbeit – und wer profitiert davon? Eindrücke aus Ghana.

Rosa und Laura sitzen in der Bibliothek einer Schule außerhalb von Mankessim, einer kleinen Stadt zwischen Accra und Cape Coast in Ghana. Die jungen Frauen aus Deutschland sind eigentlich als Freiwillige gekommen, um zu unterrichten: Mathe, Kunst, Englisch. Tatsächlich sind sie seit Monaten ohne konkrete Aufgabe, haben aus Langeweile ein Volleyball-Feld gebaut, bieten eine Volleyball-Arbeitsgruppe an – eineinhalb Stunden, einmal die Woche. „Natürlich haben wir uns das anders vorgestellt“, sagt Rosa. Doch Entwicklungszusammenarbeit besteht nicht mehr aus Brunnen bohren, Straßen bauen oder in Dorfschulen unterrichten. Entwicklungshelfer sind heute Agrar-Ingenieure, die Wertschöpfungsketten zwischen Mangobauern, Großhändlern und EU-Importeuren schaffen. Sie zeigen den Bauern, wie man Zertifizierungen bekommt oder Laborproben nimmt.

 Wer als Freiwilliger in ein Entwicklungsland reisen möchte, sollte etwas können, das dort gebraucht wird, rät auch Kingsley Addy aus Accra. Addy hat in München studiert und bei Siemens gearbeitet, bevor er in seine Heimat zurückkehrte, wo er heute mehrere landwirtschaftliche Projekte betreibt. Das wichtigste bei dieser Arbeit sei: „Die Freiwilligen sollten sich bewusst sein, wo sie hinkommen.“
Eine gute Vorbereitung sei wichtig, betonen auch die Organisatoren von Weltwärts, dem Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Rund 3.500 junge Freiwillige gehen jedes Jahr über Weltwärts ins Ausland. Ein Seminar vor der Abreise, die Begleitung im Land und eine Nachbereitung helfen ihnen in der zukünftigen Arbeit. In solchen Seminaren erwerben die Freiwilligen die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, sich für eine gerechtere Welt einzusetzen“, sagt Daniela Heblick von der Koordinierungsstelle. Noch eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme an solchen Programmen sind die Sprachkenntnisse. Wenn die Freiwilligen die Sprachen des Landes sprechen, ist das sehr gut. Alle Freiwilligen sollen sehr gute Englischkenntnisse haben. Die Sprachstunden sind aber nicht geplant. In der Vorbereitungszeit bestehen alle Freiwilligen die Sprachprüfung. Wenn das Sprachniveau nicht den Bedingungen entspricht, wird es den Teilnehmern abgesagt. Die Mehrheit der Teilnehmer sei mit ihren Erfahrungen zufrieden. Seit 2009 werden die Teilnehmer in Kultur-Programmen deutscher Partnerorganisationen wie dem Goethe-Institut, der Deutschen Welle oder dem Deutschen Akademischen Austauschdienst eingesetzt. 2013 nutzten 347 Freiwillige das Angebot.

1. Die Freiwilligendienste sind nur unter Deutschen beliebt.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

1. Die Entwicklungsländer brauchen nur die Bauern und die Straßenarbeiter.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

1. Die Entwicklungsländer brauchen nur die Helfer mit der guten Hochschulausbildung.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

1. Die Freiwilligen sollen gut die Spezifik des Landes und ihrer zukünftigen Arbeit verstehen.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

1. Die Freiwilligen zahlen für die Vorbereitungsseminare 100 Euro.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

1. Es gibt keine staatlichen Programme der Unterstützung der Entwicklungsländer.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

1. Das Alter der Freiwilligen ist bis 25 Jahre.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

1. In den Seminaren lernen die Freiwilligen die Sprache des Landes.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

1. Alle zukünftigen Freiwilligen sollen eine Sprachprüfung bestehen.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

1. Die Teilnehmer bekommen ein Sprachzertifikat.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

1. Das Programm wird von einigen deutschen Partnerorganisationen unterstützt.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

1. Die Freiwilligenarbeit wird sehr gut bezahlt.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **1** | **2** | **3** | **4** | **5** | **6** | **7** | **8** | **9** | **10** | **11** | **12** |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

**2. Teil**

**Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.**

1. Für die Kunden

(13) Für die Angestellten bedeutet

(14) Das Kaufhaus “Bring’s & Kauf” in Bielefeld war die Idee arbeitsloser Jugendlicher,

(15) Am Ende des Arbeitstages

(16) …, ein Kaufhaus für gebrauchte Waren zu gründen.

(17) Finanzielle Unterstützung vom Bundesland ermöglichte den jungen Leuten

(18) …, kann man sich vorstellen.

(19) Die Kunden können hier nicht nur billige oder gebrauchte Waren kaufen,

(20) Die Bielefelder freuen sich sehr über solche Einkaufsmöglichkeit,

***Fortsetzungen:***

**A** ist es ein Schnäppchen-Paradies.

**B** wurde das verdiente Geld aufgeteilt.

**C** das Kaufhaus zu eröffnen.

**D** die gebrauchte Sachen sammelten und verkauften.

**E** weil sie bei “Bring’s & Kauf” auch fast neue Markenkleidung finden können.

**F** sondern solche auch bringen.

**G** Eines Tages sind sie auf die Idee gekommen,

**H** wurde das Kaufhaus geschlossen.

**I** Woher es seinen Namen hat,

**J** dieses Projekt das Ende der Arbeitslosigkeit.

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **0** | **13** | **14** | **15** | **16** | **17** | **18** | **19** | **20** |
| **A** |  |  |  |  |  |  |  |  |

**9.-11. Klassen**

**Lexikalisch-grammatische Aufgabe**

**Lesen Sie zuerst den ganzen Text, in dem einige Wörter fehlen. Lesen Sie den Text noch einmal und fügen Sie in die Lücken (…) je ein fehlendes Wort ein. Tragen Sie dann Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.**

# Ritter-Sport-Haus „Bunte Schokowelt“

 **…(1)** Anfang 2010 betreibt das traditionsreiche schwäbische Familienunternehmen in Berlin sein **…(2)** berühmtes erstes Ritter-Sport-Haus. In diesem Haus dreht sich auf drei Etagen alles **…(3)** die Schokolade – **… (4)** der Herstellung bis hin zu ihrem genüsslichen Verzehr. Man erfährt, ... **(5)** aus den getrockneten und später gerösteten Kakaobohnen unter Hinzugabe **…(6)** Kakaobutter, Zucker und Milch und solch verfeinernden Zutaten **… (7)** Nüssen, Mandeln, Joghurt oder verschiedenen Früchten leckere Schokolade **…(8)**. Denn erst der Veredlungsprozess **… (9)** den guten Geschmack. Und zudem riecht es auch noch gut. „Wir wollen mit unserer Erlebniswelt alle Sinne ansprechen“, hebt deshalb der Leiter des Hauses André Behnisch hervor. So **… (10)** es auch zum Service des freundlichen Personals, dass man blinden und sehbehinderten Menschen behilflich ist, in die bunte Schokowelt **…(11)**. Und **… (12)** besonderes Angebot wird unserer Zielgruppe ermöglicht, in der Schokowerkstatt **… (13)** Untergeschoss an einem 70minütigen Workshop **…(14)**, der ansonsten nur Kindern und Schulklassen vorbehalten ist. Um das Ritter-Sport-Haus zu besuchen, muss man sich mindestens einen Monat vorher **…(15)**. Jeder Teilnehmer bezahlt acht Euro und produziert während des Kurses zwei Tafeln. Die Anleitungen dazu und weitere interessante Erläuterungen **…(16)** Thema Schokolade **…(17)** zwei Pädagogen. Weil man ja ein Lebensmittel **… (18)**, bekommt man **…(19)** Hygienegründen einen Schutzmantel. Spannend auch, dass man hier echte Kakaobohnen ertasten kann und **…(20)** Kakaopulver zum Probieren auf die Hand gestreut wird.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 1 |  | 11 |  |
| 2 |  | 12 |  |
| 3 |  | 13 |  |
| 4 |  | 14 |  |
| 5 |  | 15 |  |
| 6 |  | 16 |  |
| 7 |  | 17 |  |
| 8 |  | 18 |  |
| 9 |  | 19 |  |
| 10 |  | 20 |  |

**9.-11. Klassen**

**Schreiben**

**Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 300 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzuversetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.**

Einmal besuchte unsere Klasse ein Filmstudio. Die Schauspielerinnen und die Schauspieler standen hinter den Kulissen. Einige wiederholten ihre Rollen, einige tranken Kaffee. Der Regisseur war sehr nervös, weil an diesem Tag wichtige Szenen aufgenommen werden sollten und ein Schauspieler plötzlich krank wurde. Ein Schüler aus unserer Klasse wollte in der Zukunft Schauspieler werden und als er über die Krankheit des Schauspielers hörte, …

Ich konnte mir das früher nicht vorstellen, wie es toll ist, einen Film zu drehen.

**9.-11. Klassen**

**Landeskunde**

1. In welchem Bundesland wurde Johann Wolfgang von Goethe geboren?
2. Hessen
3. Bayern
4. Nordrhein-Westfalen
5. Sachsen
6. Welche Ausbildung hat Goethe nach Wunsch seines Vaters bekommen?
7. Kaufmännische Ausbildung
8. Philologische Ausbildung
9. Philosophische Ausbildung
10. Juristische Ausbildung
11. Diese Blumen nennt man Goethe-Blumen
12. Veilchen
13. Rosen
14. Tulpen
15. Glöckchen
16. Wofür wird die Goethe-Medaille überreicht?
17. Für die aktive Arbeit an der Sprache und Kultur Deutschlands
18. Für die wissenschaftlichen Arbeiten, die den Goethe-Werken gewidmet sind
19. Für das beste literarische Werk
20. Für die gute deutsche Sprache
21. So Goethe: „Wer fremde Sprache nicht kennt,…
22. weiß nichts vom Leben
23. kann nicht erfolgreich im Leben sein
24. weiß nichts von seiner eigenen
25. bleibt ohne gute Arbeit
26. Welche russische Stadt hat Goethe einmal besucht?
27. Sankt-Petersburg
28. Moskau
29. Chabarowsk
30. Er war nie in Russland
31. In welcher Stadt Deutschlands wurde 1914 Goethe-Universität gegründet?
32. Mainz
33. Frankfurt am Main
34. Leipzig
35. München
36. Wie heißt der Spielfilm (2010), der über eine Lebensperiode des Meisters erzählt?
37. Goethes Leben
38. Goethes Liebe
39. Goethe
40. Das Leben des Meisters
41. Mit diesem Schriftsteller und Dichter wurde Goethe zum wichtigsten Vertreter der Weimarer Klassik.
42. H. Heine
43. T. Mann
44. H. Mann
45. F.Schiller
46. „Die Leiden des jungen Werthers“ ist
47. ein Briefroman
48. eine Tragödie
49. eine Erzählung
50. ein Märchen
51. In welchem Jahr wurde Angela Merkel zur Bundeskanzlerin gewählt?
52. 1999
53. 2000
54. 2005
55. 2007
56. Wer leitet heute das nationale Fußballteam Deutschlands?
57. Miroslav Klose
58. Joachim Löw
59. Mesut Özil
60. Robert Lewandowski
61. Herta Müller ist
62. Deutsche Schauspielerin
63. Nobelpreisträgerin für Literatur
64. Politikerin
65. Bundesministerin
66. Wie lautet der erste Artikel der deutschen Verfassung?
67. Alle sind vor dem Gesetz gleich
68. Alle sollen gleich viel Geld haben
69. Jeder Mensch darf seine Meinung sagen
70. Die Würde des Menschen ist unantastbar
71. Die Stadt … ist als Medienmetropole bekannt, es ist der Sitz der größten deutschen Zeitschrifftenverlage, der Deutschen Presseagentur.

a) Hamburg

b) Berlin

c) Bonn

d) Frankfurt am Main

16. Warum stehen vor jedem Haus in Deutschland mehrere Müllcontainer?

1. Der Müll wird getrennt
2. Der ganze Müll passt nicht in einen Container
3. Ein Container für eine Woche
4. Es bedeutet nichts
5. Warum ist die Fußgängerzone in Deutschland in zwei Zonen geteilt?
6. für Erwachsene und Kinder
7. für Fahrräder und Fußgänger
8. für ältere Menschen und andere Fußgänger
9. für Tiere und Leute
10. Was wird in der Ausstellung „Grüne Woche“ präsentiert?
11. landwirtschaftliche Produktion und die Lebensmittel
12. neue Pflanzensorten
13. die neuen Produkte der Energiewirtschaft
14. die Bücher
15. Was ist „Smart“?
16. Ein Film
17. Eine Sorte Schokolade
18. Das kleinste deutsche Auto
19. Das Fahrrad für Kinder
20. Welche Stadt wird jährlich schon seit 40 Jahren zur Jazzhauptstadt?
21. Bonn
22. Hamburg
23. Berlin
24. Frankfurt am Main

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

**9.-11. Klassen**

**Hörverstehen**

**Hören Sie den Text und lösen Sie die folgenden Aufgaben. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1- 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit. Kreuzen Sie nun bei den Aufgaben 1 -7 an: Richtig – A, Falsch – B, im Text nicht vorgekommen – C.**

1. Wenn die neuen Vokabeln nicht wiederholt werden, verschwinden sie aus unserem Gedächtnis schnell.

**A** Richtig **B** Falsch **C** im Text nicht vorgekommen

1. Beim Vokabellernen muss besonders aufmerksam und konzentriert sein.

**A** Richtig **B** Falsch **C** im Text nicht vorgekommen

1. Es gibt bei jedem Lerner einen passiven Wortschatz.

**A** Richtig **B** Falsch **C** im Text nicht vorgekommen

1. Der Mensch kann über 200 Wörter am Tag lernen.

**A** Richtig **B** Falsch **C** im Text nicht vorgekommen

1. Es gibt ganz konkrete Regeln, wie man die Wörter lernen kann.

**A** Richtig **B** Falsch **C** im Text nicht vorgekommen

1. Das Wort gelangt bei dem Lerner ins Langzeitgedächtnis in zwei Minuten.

**A** Richtig **B** Falsch **C** im Text nicht vorgekommen

1. Wenn man die Wörter im Alltag benutzt, geht es schneller mit dem Lernen.

**A** Richtig **B** Falsch **C** im Text nicht vorgekommen

**Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8-15 an, welche Aussagen richtig sind!**

1. Welcher Weg macht jede neue Vokabel in unserem Kopf?
2. Aus dem Ultrakurzzeitgedächtnis kommen die Vokabeln ins Kurzzeitgedächtnis
3. Aus dem Kurzzeitgedächtnis zum Langzeitgedächtnis
4. Sie sind gleich im Langzeitgedächtnis
5. Sie bleiben im Ultrakurzzeitgedächtnis
6. Wie lange leben neue Wörter im Kurzzeitgedächtnis?
7. 2 Minuten
8. 6 Stunden
9. einen Monat
10. die werden gleich vergessen
11. Wenn die gerade gelernten Vokabeln nicht wiederholt werden,
12. werden sie aus dem Gedächtnis gelöscht
13. werden sie in zwei Monaten vergessen
14. gehen sie in den passiven Wortschatz
15. werden sie gleich nach dem ersten Kennenlernen vergessen
16. Welchem Prozess ist das Erlernen der neuen Vokabeln ähnlich?
17. dem Aufräumen
18. dem Autofahren
19. dem Speichern auf dem Computer
20. Man kann es nicht vergleichen
21. Wovon hängt laut Psychologen der Lernprozess?
22. vom Lernort
23. vom Lehrer
24. von der sozialen Schicht
25. vom Lerntyp
26. Was ist für den auditiven Lerntyp charakteristisch?
27. Er muss die Vokabeln mehrmals aufschreiben
28. Er muss sie hören
29. Er wiederholt laut die neuen Wörter
30. Für ihn ist es wichtig, sie im Text zu sehen
31. Ein kognitiver Typ ist ein Mensch,
32. der analytisch und systematisch an die Sprache herangeht
33. der regelmäßig deutsche Sendungen hört
34. der viel schreibt
35. der viel liest
36. Das ist für jeden Lerntyp eine Empfehlung.
37. Die Wörter sollen ins Heft geschrieben werden
38. Die Wörter sollen in den alltäglichen Situationen gebraucht werden
39. Die Wörter werden auf die Karteikarten aufgetragen
40. Man muss viel lesen

**9.-11. Klassen**

**Mündliche Aufgabe**

Задание

Sie sollen in einer 3er –oder 4er Gruppe eine Talkshow vorbereiten.

Die Präsentation der Talkshow soll ca. 10 – 12 Min. dauern. Für die Vorbereitung haben Sie 45 Min. Zeit.

Das Thema der Talkshow ist: „ **Hausbibliothek**?“.

Folgende Aspekte können dabei besprochen werden: Haben Sie zu Hause viele Bücher? Lesen Sie viel, gern und oft? Hat es einen Sinn in unserer Medienwelt die Bücher zu Hause zu haben? …

An der Präsentation können z.B. folgende Figuren/Personen teilnehmen: Moderator/in, Ihre Mitschüler, Lehrer/in, Eltern/Großeltern, Jugendliche, Mitarbeiter einer großen Bibliothek…

Sie können diese Rollen (außer der des Moderators) auch durch andere ersetzen.

Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.

- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.

- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge.

- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

Tipps für die Präsentation:

­ Sprechen Sie möglichst frei.

­ Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt.

- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.